

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Geschäftsstelle der Schwarzwaldbacht Lederstraße 26, Fernruf 261, Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. — Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Pf., Zeitungs-Millimeter 15 Pf., bei Wiederholung od. Mengenabnahme wird Rabatt gewährt. — Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf., „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf., Trägerlohn), Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf., Trägerlohn, bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf., Zeitungsgebühr zuzügl. 36 Pf., Bestellgeld, Ausg. A 15 Pf., mehr.

Amtliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 224

Calw, Montag, 27. September 1937

112. Jahrgang

Mussolini und Adolf Hitler vom Jubel umtozt

Empfang des Duce in der Hauptstadt der Bewegung — Münchens großer historischer Tag

Von unserem Sonderberichterstatter

L. V. München, 26. September. Die Geburts- und Hauptstadt der Bewegung hat am Samstag einen Tag von weltgeschichtlicher Bedeutung erlebt: Deutschlands Führer, der Gründer der nationalsozialistischen Bewegung, empfing an der Spitze seiner Reichsleiter den Duce Italiens, den Schöpfer des Faschismus und Gestalter des neuen Imperiums, und hunderttausende jubelten den beiden Männern zu, die beide für ein Ziel arbeiten: für den Frieden. Der Jubel, der die beiden Führer umbrauste, war ein Symbol für den Gleichklang der Herzen und für den gleichen Marschtritt zweier befreundeter Völker in eine gesicherte Zukunft.

Um 8.52 Uhr traf Benito Mussolini in Kiefersfelden auf deutschem Boden ein, vom Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, herzlich begrüßt und nach München geleitet, wohin ihn unterwegs auf allen Bahnhöfen begeisterte Menschen zujubeln.

Die Abfahrt des Führers zum Bahnhof

In strahlender Sonne ist der historische Tag über München angebrochen. In feierhafter Arbeit wurde noch bis in die frühen Morgenstunden dem Schmutz in allen Straßen der letzte Schliff gegeben, wurden die Spuren der mehrtägigen Regenfälle beseitigt. Erwartungsvoll erwachte das Leben in der Stadt. Pünktlich um 8 Uhr zogen am Prinzregentenplatz, wo sich die Stadtwohnung des Führers befindet, die Abperrungsmanöschanten auf. Der Platz selbst gleicht durch die Anordnung der lang herabhängenden und gegen die Mitte zu fliehenden Fahnen einem weiten Balдахin. Der Haupteingang zur Führerwohnung umrahmt ein goldener Vorbeerenzang, der von einem Falkenkreuz gekrönt ist.

Gegen 8.30 Uhr sind die Abperrungen vollendet. Der Straßenverkehr verbleibt. Dafür wachsen die Menschenmassen hinter der Heß-Straße. Kleine Papierfahnen in den Farben der beiden Länder werden an die Menge verteilt. Durch den Lautsprecher wird bekanntgegeben, daß sich der Duce bereits auf deutschem Boden befindet. Völlig gespannte Erwartung harren die Tausende auf den Augenblick, wo der Führer die Wohnung verläßt, um sich zum Bahnhof zu begeben. Pünktlich um 1/2 10 Uhr erschallen Kommandorufe, die Wache präsentiert das Gewehr, die Menge bricht in laute Heulrufe aus. Der Führer erscheint mit seiner Begleitung und begibt sich zu den vorgelassenen Wagen. Die geschichtliche Stunde hat ihren Anfang genommen.

Ehrenformationen vor dem Bahnhof

Am Bahnhofsvorplatz stehen in langen geraden Fronten penflichst ausgerichtet die Ehrenformationen von Wehrmacht, SA, SS, NSKK und Arbeitsdienst. Hell leuchten die weißen Mützen der Matrosen aus dem Grau Schwarz und Braun der Uniformen. Im Hintergrund ist ein Wald von Fahnen der Bewegung aufgebaut. Das Sonnenlicht liegt über der prächtigen Szenerie und spiegelt sich in der Goldbrunze der 3 1/2 Meter hohen Adler auf den riesigen Fascio-Säulen. Ein leichter Wind fährt durch die grün-weiß-roten Trifloren, die sich von den haushohen gewaltigen grünverkleideten Triumphbögen herabschieben.

Wagen auf Wagen fährt vor. Die Reichsleiter treffen zum Empfang ein. Man sieht Reichsleiter Schwarz, der den

Der Duce bei den Manövern

Heute Besuch bei Krupp in Essen Mussolini wollte am Sonntag als Gast des Führers bei den großen Wehrmannövern in Mecklenburg, die an diesem Tage zu Ende gingen. Auch hier wurden ihm und dem Führer von der Bevölkerung begeisterte Huldigungen dargebracht. Am heutigen Sonntag werden Benito Mussolini und Adolf Hitler den Kruppischen Werken in Essen einen Besuch abstaten. Am Spätnachmittag trifft der Duce dann in der Reichshauptstadt ein, während im Innern des Landes,

Hüter der europäischen Kultur

Der Führer zum Ehrenkorporal der faschistischen Miliz ernannt

München, 25. September. Der Führer der Faschistischen Partei und Oberkommandierende der faschistischen Miliz, der italienische Regierungschef, Benito Mussolini, hat den Führer und Kanzler des Deutschen Reiches zum Ehrenkorporal der faschistischen Miliz ernannt. Er hat ihm damit die höchste Würde und Ehre verliehen, die die faschistische Bewegung zu vergeben hat. Die Urkunde, mit der diese Ehrung erfolgt ist, hat folgenden Wortlaut:

Kanzlei des Ministerrates,
Generalkommando des M V S N.
(Freiwilligen-Miliz der National-Verteidigung)

Adolf Hitler

Führer und Kanzler des Deutschen Reiches und Volkes, wird hiemit zum
Ehrenkorporal der M. V. S. N.
ernannt.

Als Führer des deutschen Volkes hat er Deutschland den Glauben zu neuer Größe gegeben. Als Wiederhersteller der bürgerlichen, sozialen und politischen Ordnung in Deutschland führt er mit fester Hand die deutsche Nation ihrer hohen Bestimmung entgegen. Als Vertreter und Hüter der europäischen Kultur gegen jeden Umsturzversuch hat er Italien in der Stunde des Kampfes seine rühmliche Gemeinschaft und Freundschaft bewiesen.

M o m, den 24. September 1937,

im Jahre XV der faschistischen Ära.

Der Oberkommandierende
Mussolini.

Ordnung des Ehrenoffiziers der italienischen Krone trägt, Reichsleiter Amann. Der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath erscheint in der Uniform des Heeresgruppenführers; er trägt die grüne Schleiße des Mauritius-Ordens. Nach ihm kommt Reichsjugendführer Baldur von Schirach und Reichsführer Himmler, der ebenfalls die grüne Mauritius-schleiße trägt. Die Spannung ist auf äußerste gestiegen. In Gruppen wartet das Parteiführerkorps. Jubel klingt auf. Dr. Goebbels tritt jetzt von Zurußen begleitet ein. Nach ihm Reichsleiter Rosenberg, Reichsarbeitsführer Hirrl erscheint. Die Ehrenformationen des Arbeitsdienstes präsentieren den Spaten. Der Reichsinnenminister Dr. Frick fährt vor. Die Fenster der Gebäude rund um den Platz sind dicht gedrängt von Menschen besetzt. Sie begrüßen Münchens Gauleiter Adolf Wagner, der inzwischen gekommen ist. Der Stabschef der SA, Viktor Luze, ebenfalls mit der grünen Mauritius-schleiße, erscheint.

Der Führer kommt

Der Treitt marschierender Kolonnen klingt über den Platz. Seit dem frühen Morgen sind sie unterwegs. Die Männer der Bewegung, die Jügel der Hitler-Jugend brechen nicht ab. Mit frischen Gesichtern und hellen Augen ziehen sie in den Bahnhof hinein. Ihr frohlicher Gesang hallt von den Häuserwänden wider. Ein Blick hinein in die Schützenstraße zeigt endlose Menschenreihen. Sie brechen jetzt in Jubel aus. Kommandos schallen über den Platz. Die Generäle der Formationen fliegen hoch. Die Truppen präsentieren. Der Führer ist gekommen. In Begleitung von SA-Obergruppenführer Brüdkner begibt er sich, nach allen Seiten grüßend, hinein in den Bahnhof. SA empfängt ihn dort mit hellen Heil-Rufen. Die Mädels sind mit einem Streich-Orchester angetreten. Auch eine Manipel Ballia gehört zu den Ausgewählten, die im Bahnhof warten.

Kanonendonner kündigt die Ankunft des Duce

Langsam rückt der Zeiger vor. Nur noch wenige Minuten fehlen auf 10 Uhr und der hohe Gast aus Italien wird da sein. Die Spannung der Erwartung hat jetzt ihren Höhepunkt erreicht. Der Musikkorps der He-

Standarte „Deutschland“ gerät in Bewegung. Der Schellenbaumträger reckt sich hoch. Die Photographen zücken ihre Kameras. Jetzt donnern die Kommandos. Ein Ruck geht durch die Reihen: Das Gewehr über! Präsentiert das Gewehr! Die Augen links! Vom Bahnhofskornen hört man jetzt den Gesang des BWV. Fanfaren fallen ein. Der Duce ist da. Der historische Augenblick ist gekommen. Kanonendonner rollt über die Stadt. Adolf Hitler und Mussolini erscheinen Seite an Seite. Der Duce trägt die graublau Uniform des Ehrenkorporals der faschistischen Miliz. Das schwarze Käppi ist rot gerändert. Gemeinsam schreiten sie an den rechten Flügel der Ehrenkompanien. Dort nimmt der Duce die Meldung entgegen. Langsam schreitet er dann mit dem Führer die Fronten entlang, ganz dicht an den Männern vorbei, mit straffen Schritten.

Die Hymnen der beiden Nationen klingen über den Platz, immer wieder unterbrochen von „Heil“ und „Duce, Duce, Duce“. Die zahlreichen Faschisten unter den Zuschauern und auf der Pressetribüne sind von Begeisterung erfaßt. Am linken Flügel der Ehrenformationen fährt der Wagen vor. Hitler und Mussolini nehmen im Fond Platz. Im Schritttempo biegt der Wagen in die Schützenstraße ein, empfangen vom Jubelsturm der Menschenmassen, zur Fahrt zum Prinz-Karl-Palais.

Jubelfahrt durch Münchens Straßen

Sodann besteigen der Duce und der Führer, umbraust von dem Jubel der Massen, den Wagen. In den nächsten Wagen folgen dann der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, mit dem Generalsekretär der Faschistischen Partei, Minister Starace, der Reichsaußenminister Heeresgruppenführer von Neurath mit dem italienischen Außenminister Ciano, Reichsminister Dr. Goebbels mit dem italienischen Minister für Volkskultur Alfieri. Es folgt dann der Reichsführer SA und Chef der deutschen Polizei Himmler und dann in langer Wagenkolonne die anderen hohen italienischen Gäste, begleitet von führenden Männern der Partei und des Staates.

Als der Wagen des Führers, in dem auf den Rücksitzen rechts der Duce, links der Führer Platz genommen hatten, die Triumphpforte beim Eingang zur Schützenstraße passierte, da war die Luft erfüllt von einem

Orkan des Beifalls und des Ueberschwangs der Freude. Die gesamte Straße war wie ein wogendes Meer in Grün und Weiß und Rot. Hunderttausende, die sich hinter dem Spalier der Heß drängten, schwenkten Fähnchen in den Farben des faschistischen Italiens und rote Falkenkreuzfähnchen. Und so wie es am Bahnhof und in der Schützenstraße ist, so ist es in der ganzen Stadt. Allen, die diese feierliche Fahrt durch München miterlebten, gelten noch lange hinterher die Ehren von den Begeisterungen der herzlich Verbundenheit der Freude und des Stolzes über den Besuch des Führers des italienischen Volkes in München. So war diese Stunde auch Zeugnis der ehrlichen und tiefen Bewunderung für das vom Duce vollendete Werk der Wiedergeburt seiner Nation.

Ueber den Karlsplatz geht es durch das Karlstor in die Reutbauer und Kaufinger Straße zum Marienplatz und durch die Dienerstraße geht es weiter zum Max-Josef-Platz mit der stolzen Attika des Nationaltheaters. Der ganze Platz strahlt in pompejanischem Rot, mit dem die Häuserfront verkleidet ist. Nach allen Seiten dankt der Duce für den jubelnden Empfang immer und immer wieder mit dem faschistischen Gruß.

Der Duce grüßt die Toten vom 9. November

Nun geht die Fahrt einen geschichtsträchtigen Weg der nationalsozialistischen Bewegung: die Residenzstraße entlang. Den ganzen Weg vom 9. November 1923. Ganz langsam fährt der Wagen mit dem Duce und dem Führer am Mahnmal vorbei. Das Gesicht des Duce, das bisher von Freude erfüllt war, ist ernst geworden und jetzt hebt der Duce den Arm und grüßt mit dem faschistischen Gruß die 16 Toten vom 9. November 1923, die ersten Märtyrer der nationalsozialistischen Bewegung. Und in ihnen die vielen Hunderte von Toten, die im Getümmel des Kampfes um die Macht und um Deutschland am Wege geblieben sind. Ueber der Stätte des Mahnmals hängt die schwarze Fahne mit den Siegerringen, die für alle Zeiten an festlichen Tagen über dieser Stätte weht. In dieser Stunde begreifen wir eben: Die 16 Helden vom 9. November 1923 haben mit ihrem Blut nicht nur den Weg bereitet für das nationalsozialistische Reich; sie haben auch den Weg eben helfen für die denkwürdige Begegnung des Duce mit dem Führer in der Hauptstadt der Bewegung.

Als die Wagenkolonne aus der Enge der Residenzstraße in die Weite des Odeonsplatzes hineinfährt, da bricht die Sonne durch, und der weite Platz mit seinen oder-

Die erste Aussprache

München, 25. September. Im Anschluß an den Besuch, den der italienische Regierungschef Benito Mussolini Samstagmittag dem Führer und Reichskanzler in seiner Wohnung abstattete, hatten die beiden Staatsmänner eine mehr als einstündige Unterredung. Gleichzeitig stattete der italienische Außenminister Graf Ciano dem deutschen Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath einen Besuch ab, an dem sich eine längere Aussprache anschloß.

gelben Häuserfronten ist plötzlich ganz von Wärme und Licht erfüllt. Die Ludwigsstraße ist wie in eine feurige Flut getaucht und in goldenem Glanz strahlen Lichterhügel und Hoheitszeichen von den roten Fahnen.

Durch das Ehrenrot biegt nun die Wagenkolonne in die Von-der-Tann-Straße ein. Aus dem Grün des Englischen Gartens leuchten weiß die Säulen des Hauses der Deutschen Kunst. Dann hält der Wagen mit dem Duce und dem Führer vor dem Prinz-Karl-Palais, wo beide den Wagen ver-laffen.

Der bayerische Ministerpräsident Ludwig Siebert empfängt hier als Walter den Duce, um ihm das Gaus zu übergeben.

v
art
in
w
el in
N
völl
Staat.
Lied
Liebe.
8.20
Uhr ab unser
n Gasthaus
abtschaft
n!
en-
w.
werk gründ-
rennerstr. 9
Zimmer
sonders zum
eln geeignet,
Geschäftsstelle
cht.
schafft
skhörer
katalog 37/38
ng über den
en Gerichte
alts Gerit
worten • ein
alauten • ein
Kauf eines
aparen.
enos!
interessanten
stkarte oder
gold an. Auch
sönlich gerne
nem Geschäft
rt lohnt sich.
ater
i, Nagold
e 42

Wenige Minuten, nachdem der Duce und der Führer das Prinz-Karl-Palais betreten haben, fährt der Führer durch die Prinzregentenstraße in seine Wohnung am Prinzregentenplatz.

Der Führer empfängt seinen Gast

Die vor dem Prinz-Karl-Palais versammelte Menge kann sich nicht genug tun durch Heilrufe und Sprechchöre „Wir wollen den Duce sehen“, den italienischen Regierungschef zum hinaustrreten auf den Balkon zu veranlassen. Um 11.15 Uhr wird der Jubel vor dem Palais stärker. Brausend begrüßen die Heilrufe den Stellvertreter des Führers, der nun erscheint, um den hohen Gast zum Besuch beim Führer abzuholen. Der Jubel nimmt orkanartigen Charakter an, als der Duce mit seiner Begleitung am Portal des Prinz-Karl-Palais erscheint. Rasch besteigt er den Wagen, an seiner Seite Rudolf Hess, und nun fährt der italienische Regierungschef, sichtlich erfreut über die so überraschend herzliche und stürmische Begrüßung durch die Volksmassen zur Wohnung des Führers. Im Kraftwagen stehend erwidert er nach beiden Seiten mit erhobener Rechten den Gruß der Volksmassen.

Durch die äußere Prinzregentenstraße mit den langen, wehenden roten Bannern, die das majestätische „M“ abwechselnd mit dem Faltenkreuz tragen, wagt ein Sturm der Begeisterung. Als der Duce kommt, sind die zahlreich gestaffelten Reihen der Menschen kaum mehr von den Abperlekanten der H. zu halten. Vor dem Tor des Hauses Prinzregentenstraße 14 steht der Führer und erwartet seinen Gast. Jetzt ist der erste Wagen der langen Kolonne da. In ihm Benito Mussolini, begleitet von Rudolf Hess. Tausendfach erschallt der Jubel der Wartenden. Mit elastischem Schritt verläßt der Duce den Wagen. Adolf Hitler geht ihm entgegen, begrüßt ihn herzlich und führt ihn durch die von goldenem Lorbeer umkränzte Pforte. Die italienischen Minister, Rudolf Hess und die Adjutanten folgen.

Zu den Doppelposten treten jetzt noch Schwarzhemden. Vor der Wohnung des Führers parken die Wagen, besetzt mit Tricolore und Faltenkreuz. Wie regungslos harren die Menschen. Die Blicke gehen immer wieder hinauf zur schlichten Wohnung, die der Führer seit der Kampftätigkeit bewohnt. Die Kienentafel mit dem Faschistenbündel und die Savonarische Fahne am Balkon lassen erkennen, daß sich ein feierliches Geschehen abspielt. Schon eine halbe Stunde weilt der Chef der italienischen Regierung beim Führer des Reiches. Ringsum aus den Häuserfenstern schauen erwartungsvoll die Menschen. Sie spüren, daß sie Augenblicke von historischer Bedeutung miterleben.

Jetzt fährt Reichsführer H. Himmler vor. Man will ihn begrüßen. Himmler winkt ab. Der Gast des Führers soll ungestört bleiben. Es ist 1/1 Uhr. Marschtritt knarrt über das Pflaster. Die Wache vor der Tür wird abgelöst. Jetzt kommt Leben in die Reihen der H-Führer und Militärs. Reichsführer H. Himmler kommt die Treppe herab. Die Wache präsentiert.

Es ist 1/1 Uhr. Der Führer erscheint mit dem Duce. Der Führer geleitet den Duce zum Wagen. Mussolini steigt mit dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, in den Wagen. Jubel braust über den Platz. Noch einmal grüßen sich Adolf Hitler und der Staatschef Italiens. Dann fährt der Wagen langsam an den Menschenreihen vorüber zurück zum Prinz-Karl-Palais. Der Führer geht in die Wohnung zurück, er-

„Mein Besuch ist Herzenssache!“ Der Duce über seine Deutschlandreise

Rürnberg, 26. September. Die „Frankfurter Tageszeitung“ berichtet über eine Unterredung, die der Duce dem nach Rom entforderten Sonderberichterstatter des Blattes vor seiner Abreise gewährte. Danach sagte der Duce: „Mein Besuch ist eine betonte Demonstration für die gemeinsame Politik eines starken Friedens. Wir wünschen, daß dieser Besuch als ein Symbol für die Tatsache gewertet wird, daß die Großmächte Deutschland und Italien eine kompromißlose Auffassung über die Gestaltung eines dauerhaften Friedens haben — eines Friedens, der es dem armen, unständigen Teil der Menschheit gestattet, in sicherer Ruhe zu arbeiten und zu schaffen, ohne befürchten zu müssen, daß nicht nur der Erfolg der Arbeit, sondern auch die Grundlagentheorie jeder Existenz über Nacht von verantwortungslosen und verbrecherischen Elementen vernichtet werden können. Deutschland und Italien werden niemals Spielball eines organisierten Präventivkriegs werden! Es gibt sogenannte Staatsbesuche, die in einer Unmenge von hohen Feierlichkeiten ertrinken und deren „Ergebnisse“ anschließend in einem phrasenreichen Communiqué der Öffentlichkeit serviert werden, worauf prompt alles beim Alten bleibt. Mein Besuch in Deutschland ist nur eine Herzenssache, ein sichtbares Zeichen für die herzliche Freundschaft zwischen zwei großen Kulturvölkern, die einander reifliches Vertrauen entgegenbringen. Zwei Völker werden einander die Hände reichen, ihren Lorbeer und ihr Gebeug auf die Schulter nehmen und Seite an Seite in die Zukunft marschieren, denn diese Zukunft gehört uns!“

scheint aber wenige Augenblicke darauf wieder. In Begleitung des Adjutanten Obergruppenführer Brücker und seiner Begleitung verläßt er den Prinzregentenplatz zur Fahrt ins Braune Haus.

Mussolini im Führer-Haus

Am Samstagmorgen gab der Führer im Führer-Haus zu Ehren des Duce ein Frühstück, an dem die italienischen Gäste und von deutscher Seite der Stellvertreter des Führers, der Reichsaußenminister, die Reichsleiter und andere führende Persönlichkeiten teilnahmen. Daran schloß in der großen Empfangshalle ein Empfang, zu dem die gesamte höhere Führerschaft der Partei geladen war. Nach dem Empfang zeigten sich Mussolini und der Führer auf dem Balkon des Führerhauses. Minutenlang umtosten Stürme der Begeisterung die beiden Männer.

25 000 marschierten vor Hitler und Mussolini Glanzvolle Feierstunde an der Ewigen Wache — Die Formationen grüßen den Duce

Von unserem Sonderberichterstatter

LV. München, 25. Sept. Die großen Empfangsfeierlichkeiten für den italienischen Staatschef fanden in der Hauptstadt der Bewegung am Samstagmorgen ihren Höhepunkt in einem großen Parade- und Werbemarsh an der Ewigen Wache. Zehntausende und aber Zehntausende von Menschen waren auf dem königlichen Platz Zeuge des feierlichen Aktes.

Auf den tricolorengeläumten Türmen der Propyläen steigt steil Rauch aus den brennenden Opferkerzen. Die riesige Weite des königlichen Platzes füllt ein Menschenmeer, gefäht vom Rot der Fahnen. Im Licht der Nachmittagssonne glänzen die edlen Linien des Führerhauses und des neuen Verwaltungsgebäudes der Partei. In dieser reinen, großartigen architektonischen Komposition atmet die heroische Weite, die Selbstfischerheit, die Disziplin und die ungeheure Dynamik der nationalsozialistischen Seele. In den Ehrentempeln, in diesem Stein gewordenen Gebet, schlagen unruhig die Flammen aus den Phylonen. Hoch oben über der Säulenschicht ziehen Wolken über die leuchtenden Bronzenen Särgen hinweg, in denen die Märtyrer des 9. November im ewigen Schlaf liegen. Heute, da die Führer der beiden großen, Europa neuformenden Revolutionen zu ihren Füßen Seite an Seite den Werbemarsh der nationalsozialistischen Kolonnen abnehmen, wird ihrem Opfer neue Sinngebung und Krönung.

Ein Rausen geht durch die Menschenmassen, steigt sich zum Sturm, raft den beiden Männern entgegen. Die jetzt auf dem Balkon des Führerhauses treten: Hitler und Mussolini. Die Anrede reiht nicht mehr ab. Immer neu rauschen Organe des Jubels auf. Jetzt sind der Führer des Reiches und der Duce aus dem Führerhaus auf die Straße getreten. Sie schreiten, begleitet von den Männern ihrer Stäbe, von Ministern und von den Würdenträgern des Faschismus und der Nationalsozialistischen Partei, zur Ewigen Wache. Dort, zwischen den beiden Ehrentempeln, vor den lodernen Flammen der Opferfeuer, stehen jetzt auf der Tribüne Adolf Hitler in der braunen Uniform, Mussolini im graublauen Rock des Militär-Ehrentenorsals. Ein Marsch erklingt. Der Werbemarsh beginnt.

Bilder glänzender soldatischer Disziplin

Motorisierte Polizei und Gendarmerie machen den Anfang. Mit geschultertem Karabiner kommen sie angefahren. Unaufhörlich geleitet der Strom der Motoren vorüber. Die Führer der Truppen mit erhobenem Arm — ein Bild glänzender soldatischer Disziplin. Jetzt tritt Korpsführer Hühnelein vor die Tribüne. Die Motor-H. folgt. Immer wieder grüßt der Führer die Fahnen und mit ihm der Duce mit straffer Geste. Das N.S.A.A. reiht sich an. Ein unübersehbarer Strom von schwarzen Sturzhelmen fliehet vorüber. Jetzt kommen die Wagen, immer zwanzig Mann auf ihnen, schnurgedade ausgerichtet.

Applaus erdröhnt. Die Alte Garde, angeführt von Gauleiter Julius Streicher, erscheint. Voran die Blutfahne. Der Zug der Blutordensträger und der ältesten Gardisten zieht vorüber. Ein Bild von größter Eindringlichkeit, die braunen Kolonnen der Kreuzisten an den Ehrentempeln ihrer toten Kameraden, an den beiden Männern Hitler und Mussolini vorbeimarschieren zu sehen. Kardartig mit charakteristischer Bewegung geht die Hand des Duce steil in die Höhe. Er grüßt jetzt die Kolonnen des Jungvolkes. Zwölf Reihen tief ziehen sie vorüber.

Stabschef Luze meldet die SA.

Trommelwirbel. Der Führer des Musikzuges läßt den Stoc hoch in die Luft wirbeln. Die Abteilung schwenkt ein. Stabschef Luze tritt zur Meldung an. An die fünfshundert SA-Standarten ziehen vorüber. In der Sonne blitzen die Adler. Jetzt dröhnt der Boden. Die SA-Standarte „Feldherrnhalle“ kommt im Paradeschritt an. Ein endloser Zug. Der Mann neben Adolf Hitler mit dem Särentopf, mit der wichtigen Kinnpartie blickt unverwandt den Kolonnen entgegen. Immer neue Reigen treten in das Bildfeld. Der Reichsarsenalsdienft ist jetzt an der Reihe. Die geschulterten Spaten funkeln in der Sonne. Gruppe um Gruppe grüßt mit gestrafftem Schritt — ein unerhört prächtiger Anblick. Ein Lächeln stolzer Befriedigung geht über das Antlitz Adolf Hitlers. Es folgt die SA-Gruppe Hochland. Nach ihnen das N.S.-Fliegerkorps mit ihren braunen Mägen. In tabellarischer Haltung marschiert es. Es kommen weiter die Junker der Burg Vogelsang.

Ein Meer von Stahl wandert daher

Rund um die Tribüne stehen die Reichsleiter, Minister des Reiches, hohe Offiziere der faschistischen Miliz. Reichsführer H. Himmler tritt

Der Führer ehrt den Duce

München, 25. September. Der Führer hat am Samstag anlässlich seines Besuchs im Prinz-Karl-Palais dem Duce des faschistischen Italiens, Benito Mussolini, das Goldene Hoheitszeichen der Partei überreicht. Das Hoheitszeichen in Gold wurde bisher allein vom Führer der Partei getragen. Ferner überreichte der Führer und Reichskanzler gelegentlich seines Gegenbesuches im Prinz-Karl-Palais dem italienischen Regierungschef Benito Mussolini als persönliche Ehrung eine nur für ihn bestimmte einmalige Auszeichnung des Großkreuzes des Ordens vom Deutschen Adler, dessen erster Inhaber Mussolini ist.

Die Ordenszeichen sind in Gold gearbeitet, der Bruststern ist mit Brillanten besetzt. Die Auszeichnung befindet sich in einer silber-

gestemmeten mit Bernstein ausgelegten Kasse und trägt auf dem Deckel das Hoheitszeichen in Gold. Ordensinsignien und Kasette sind nach den Entwürfen Münchener Künstler gefertigt und stellen eine hervorragende Arbeit deutscher Goldschmiedekunst dar.

Die Ordenszeichen sind in Gold gearbeitet, der Bruststern ist mit Brillanten besetzt. Die Auszeichnung befindet sich in einer silber-

gestemmeten mit Bernstein ausgelegten Kasse und trägt auf dem Deckel das Hoheitszeichen in Gold. Ordensinsignien und Kasette sind nach den Entwürfen Münchener Künstler gefertigt und stellen eine hervorragende Arbeit deutscher Goldschmiedekunst dar.

Der Duce im Hause der Deutschen Kunst Alle führenden Persönlichkeiten aus Kunst und Wissenschaft versammelt

Von unserem Sonderberichterstatter

L. V. München, 25. September. Gab der Werbemarsh der Formationen der Bewegung am königlichen Platz zu München ein Bild überzeugendster Wucht der Dynamik und Disziplin der Partei, so wurde der Empfang des Gauleiter Wagner im Auftrag des Führers in den herrlichen Räumen des Hauses der Deutschen Kunst gab, zu einer Feststunde des durch die nationalsozialistische Bewegung neugeborenen und geleiteten Kulturschaffen Deutschlands. Das mit Herbstblumen festlich geschmückte Haus sah einige hundert Gäste, darunter die Reichsleiter der Bewegung, die Reichsminister, die Mitglieder des Reichskultursenats und die führenden Köpfe der deutschen Kunst, Wissenschaft, Literatur und Presse. Zeigte sich München als Hauptstadt der Bewegung dem Gast in der Vorstellung des Führerkorps der Bewegung im Führerhaus am Mittag, so stellte sich München als Stadt der deutschen Kunst aus prächtigste in diesem Empfang dem italienischen Gast dar.

Mussolinis Abschied von München

Eine machtvolle Schlusskundgebung vor dem Münchener Hauptbahnhof

L. V. München, 25. September. 18 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz. Wieder sind die Ehrenformationen wie am Vormittag angetreten. Wieder harren in allen Zufahrtsstraßen zahllose Menschen auf den Führer und den Duce. Im Gold der wuchtigen hohen Falcio-Säulen spiegeln sich statt der Sonne die Boenlampen. Ein großer Zug geht dem Ende zu. Acht Stunden weiße Mussolini in den Mauern der Hauptstadt der Bewegung. Acht Stunden, vollgeföhnt mit bedeutungsvollem Geschehen. Diese Stunden des Münchener Aufenthalt des Mussolinis, des ersten Staatsbesuches des Regierungschefs Italiens und des Führers des Faschismus werden in die Geschichte eingehen als weithin sichtbarer Ausdruck der engen Freundschaft, der Ideen- und Kulturgemeinschaft zwischen Deutschland und Italien.

Auf der Pressetribüne erklingen Worte aller Kultursprachen. Die Weltstaaten haben zu dem großen Ereignis ihre Berichterstatter entsandt. Mit angepannter Aufmerksamkeit verfolgen sie jede Phase des Augenblicks. In den Straßen der Stadt pulst das Leben seit dem großen Werbemarsh in aufgeregtem gewaltigem Takt. Ganz München ist in Bewegung geraten.

geschmiedeten mit Bernstein ausgelegten Kasse und trägt auf dem Deckel das Hoheitszeichen in Gold. Ordensinsignien und Kasette sind nach den Entwürfen Münchener Künstler gefertigt und stellen eine hervorragende Arbeit deutscher Goldschmiedekunst dar.

Aus Anlaß des Besuchs Mussolinis in Deutschland wurden vom Führer und Reichskanzler verschiedene Herren der Begleitung des italienischen Regierungschefs Ordensauszeichnungen verliehen und vom Chef des Protokolls, Gesandten von Willow-Schwante, überreicht. U. a. erhielten: Seine Excellenz der Ital. italienische Botschafter in Berlin Dr. Bernardo Uboldico und Seine Excellenz der Generalsekretär der faschistischen Partei Minister Starace das Großkreuz des Verdienstordens vom Deutschen Adler.

Der Gegenbesuch des Führers beim Duce

Der Duce weilt nach seiner Rückkehr vom Werbemarsh längere Zeit in seinen Privatgemächern im Prinz-Karl-Palais, um dringende Arbeiten zu erledigen. Unterdessen erkönten drauhen unablässig Sprechchöre: „Wir wollen den Duce sehen.“ Man kann es bei diesen Begeisterungstümen verstehen, wenn der Duce grüßet hat, es seien ihm bei seiner Fahrt von Ruffstein und dann in München Augenblicke gekommen, in denen er fast hätte glauben können, sich im eigenen Lande zu befinden. Um 17.25 Uhr begab sich der Führer in das wie immer unveränderte Prinz-Karl-Palais, um dem Duce seinen Gegenbesuch zu machen. Mussolini erwartete den Führer in der großen Halle des Palais. Hier verweilten die beiden Staatsmänner einige Zeit. Um 17.42 Uhr begaben sich die beiden Staatsmänner zu Fuß in das benachbarte Haus der Deutschen Kunst.

Der Gegenbesuch des Führers beim Duce

Der Duce weilt nach seiner Rückkehr vom Werbemarsh längere Zeit in seinen Privatgemächern im Prinz-Karl-Palais, um dringende Arbeiten zu erledigen. Unterdessen erkönten drauhen unablässig Sprechchöre: „Wir wollen den Duce sehen.“ Man kann es bei diesen Begeisterungstümen verstehen, wenn der Duce grüßet hat, es seien ihm bei seiner Fahrt von Ruffstein und dann in München Augenblicke gekommen, in denen er fast hätte glauben können, sich im eigenen Lande zu befinden. Um 17.25 Uhr begab sich der Führer in das wie immer unveränderte Prinz-Karl-Palais, um dem Duce seinen Gegenbesuch zu machen. Mussolini erwartete den Führer in der großen Halle des Palais. Hier verweilten die beiden Staatsmänner einige Zeit. Um 17.42 Uhr begaben sich die beiden Staatsmänner zu Fuß in das benachbarte Haus der Deutschen Kunst.

Der Duce im Hause der Deutschen Kunst

Alle führenden Persönlichkeiten aus Kunst und Wissenschaft versammelt

In der mit gelben Chrysanthenen geschmückten Ehrenhalle im Haus der Deutschen Kunst empfing Reichskanzler Gerland im Auftrag der Bewegung die Gäste, die der Stellvertreter des Führers begrüßte. Kurz vor sechs Uhr erschien der Führer mit dem Duce. Der Führer geleitete seinen Gast durch das Haus und die Ausstattung des Hauses der Deutschen Kunst, die die Stellung des Führers mit Mussolini, Außenminister von Neurath, Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, Außenminister Ciano, Minister Alfieri und Reichsminister Frank die Ehrenhalle, wo die Anwesenden dem Führer und seinem Gast ihre Huldigungen erwiesen. Der Führer und sein Gast nahmen dann in der Ehrenhalle mit den Reichsministern Dr. Goebbels und von Neurath, Außenminister Ciano und Botschafter von Hassell zu einer Tee-stunde Platz. Um 19 Uhr verließ Mussolini und der Führer das Haus der Deutschen Kunst.

Mussolinis Abschied von München

Eine machtvolle Schlusskundgebung vor dem Münchener Hauptbahnhof

L. V. München, 25. September. 18 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz. Wieder sind die Ehrenformationen wie am Vormittag angetreten. Wieder harren in allen Zufahrtsstraßen zahllose Menschen auf den Führer und den Duce. Im Gold der wuchtigen hohen Falcio-Säulen spiegeln sich statt der Sonne die Boenlampen. Ein großer Zug geht dem Ende zu. Acht Stunden weiße Mussolini in den Mauern der Hauptstadt der Bewegung. Acht Stunden, vollgeföhnt mit bedeutungsvollem Geschehen. Diese Stunden des Münchener Aufenthalt des Mussolinis, des ersten Staatsbesuches des Regierungschefs Italiens und des Führers des Faschismus werden in die Geschichte eingehen als weithin sichtbarer Ausdruck der engen Freundschaft, der Ideen- und Kulturgemeinschaft zwischen Deutschland und Italien.

Auf der Pressetribüne erklingen Worte aller Kultursprachen. Die Weltstaaten haben zu dem großen Ereignis ihre Berichterstatter entsandt. Mit angepannter Aufmerksamkeit verfolgen sie jede Phase des Augenblicks. In den Straßen der Stadt pulst das Leben seit dem großen Werbemarsh in aufgeregtem gewaltigem Takt. Ganz München ist in Bewegung geraten.

Schw...
Ge...
getro...
Quar...
Solb...
Brücl...
über...
arbei...
reges...
stege...
M...
nis...
getro...
wirb...
Zei...
achter...
Früh...
ben...
den...
mer...
zuhl...
sich...
sind...
Zwei...
den...
tigen...
ben...
gut...
Schö...
liden...
Be...
nen...
ist...
Juge...
öffne...
die...
Kind...
geell...
folg...
denke...
Sp...
D...
Zu...
Nacht...
wir...
des...
Stutt...
dehnt...
geban...
das...
verst...
werd...
bran...
den...
etwa...
dach...
Bran...
annal...
Stur...
SM...
weise...
Ein...
Aus...
Aus...
gefeh...
die...
Span...
den...
Herr...
nam...
seiner...
gold...
geh...
Span...
hat...
lassen...
Mo...
bao...
den...
Zufu...
wir...
F...
In...
Arbei...
No...
unfere...
"F...
Eid...
feiner...
Schau...
Gand...
die...
fest...
der...
lunger...
Antei...
lage...
tliche...
hier...
ben...
s...
s...

legten Rafe
nd Hofeits
nd Kaffette
er Künstler
herbor
r Gold.

Brückenschlag über die Nagold

Gestern sind Ulmer Pioniere in Calw eingetroffen und haben in der Jugendherberge Quartier bezogen. Wie wir hören, werden die Soldaten im Laufe dieser Woche einen neuen Brückenschlag bei der Georg-Baummann-Halle über die Nagold schlagen und einige Sprengarbeiten durchführen. Der Bau eines Nagoldsteiges ist seit dem Abbruch des alten Fabriksteiges beim Anwesen der Holzwarenfabrik Plant und Stoll als ein dringendes Bedürfnis empfunden worden, sobald die nunmehr getroffene Lösung allgemein freudig begrüßt wird.

Ein schlechtes Spiel

Jeden Herbst können wir es wieder beobachten: kaum beginnen die Kastanienbäume Früchte zu tragen, treten halbwüchsige Knaben mit Stangen oder Prügeln bewehrt auf den Plan, um durch Schlägen oder — schlimmer noch — Werfen die Kastanien herunterzuholen. In ihrer Gedankenlosigkeit sehen sie sich darüber hinweg, daß Bäume Lebwesen sind und das Herunterreißen von Ästen, Zweigen und Blättern einem Baum Wunden zufügt, die sein Wachstum beeinträchtigen. Auch daß die Bäume an unseren Straßen und Plätzen öffentliches Gemeingut sind und schon deshalb Achtung und Schonung verdienen, scheinen sich die jugendlichen Missetäter noch nicht überlegen zu haben. Wenn sie dies nachholen, werden sie erkennen, daß ihr Treiben ein schlechtes Spiel ist. Wir haben nichts gegen die Freunde der Jugend am Zielwurf, aber unsere Bäume und öffentlichen Wege sind für solche „Übungen“, die übrigens für Passanten oder zusehende Kinder gar nicht so ungefährlich sind, nicht der geeignete Ort. Ein rechter Junge ist heute stolz darauf, Sport zu treiben und sportlich zu denken. Für seine Spiele wählt er deshalb den Sportplatz!

Der Großbrand in Weilerstadt

Zu dem Großfeuer in Weilerstadt in der Nacht vom Freitag zum Samstag erfahren wir, daß das Feuer um 23 Uhr in der Scheuer des Pächters Karl Himmelscher in der Stuttgarter Straße ausbrach. Der Brand dehnte sich sehr rasch aus und zerstörte die angebauten Scheuern der Witwe Bäuerle und des Wälders August Schrey ein. Ferner ist noch das alte Brauereigebäude der Schwirwisch zerstört worden. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen sind die Futtermittel verbrannt. Sonstige Vorräte haben sich nicht in den Scheuern befunden. Der Schaden beträgt etwa 15–20 000 RM. Es liegt dringender Verdacht der Brandstiftung vor. Als der Brand einen immer bedrohlicheren Umfang annahm, waren auch die SA-Pioniere des Sturmbannbereichs alarmiert worden. Die SA-Männer brauchten indessen glücklicherweise nicht mehr eingesetzt zu werden.

Ein wenig Heimweh nach dem Schwarzwald

Ein Spanier schreibt aus Bilbao: Aus Spanien kommen von unseren zurückgekehrten Flüchtlingen fortgesetzt Nachrichten, die Zeugnis davon geben, daß unsere nach Spanien abgereisten Gäste sich noch recht mit den Altensteigern verbunden fühlen. Selbst Herr Droop, der dicke in Altensteig also benannt, „Dörschewitz“ aus Bilbao, schreibt von seinem Hotel Cerveteria Alameda „Alteingold“ in Bilbao und berichtet über sein Ergehen. Weber die Verhältnisse, wie er sie in Spanien, in der Stadt Bilbao, angetroffen hat, wollen wir ihn wörtlich zu Wort kommen lassen. Er schreibt:

„Nach glücklicher Heimkehr in meinem Bilbao habe ich nur Arbeit angetroffen. Wir werden die Altensteiger Zeit nie vergessen und in Zukunft getreu dem Leben und Handeln, wie wir es dort im Dritten Reich gelernt haben. Ich wußte es im voraus, daß uns hier nur Arbeit und große Enttäuschungen erwarteten.“

Morgen beginnen wir mit dem Abdruck unseres neuen Romanes: „Abenteuer in Afrika“

Von Wilhelm Bach.

Südamerika mit seinen Städten und Menschen, seiner Urwald- und Steppenwildnis, ist der Schauplatz einer abenteuerlich bewegten Handlung, die von Anfang bis Ende durch die Kunst einer meisterhaften Darstellung fest und durch die lebensvolle Zeichnung der Menschen und ihrer schicksalvollen Wandlungen und Erlebnisse auch die menschliche Anteilnahme wachruft. Liebe und Haß, Gelehrte und Tölpel, Märrinnen und weibliche Opfer sind die Kräfte, aus denen hier ein farbenprägendes Bild eines heißen, blutvollen Lebens getrieben wurde.

Neu kaufen mußte ich alles Porzellan, Tischwäsche, Bettdecke, Gläser usw. (weil von den Notizen alles gestohlen oder zerstört wurde). Hier wird jetzt nur gegen Bar-Kasse verkauft. Lebensmittel, Getränke, sowie in allen Geschäften; Bankguthaben bis zu gewisser Höhe gesperrt. Schießungen sollen vermieden werden. Alles ist zu haben, aber wenig flüssiges Geld. Ruhe und Frieden, und wenn nicht einige Soldaten herumlaufen, merkte man nichts vom Krieg. — Unsere Gedanken weilen sehr oft bei Euch allen lieben Altensteigern, oft können wir ein leises Heimweh schwer unterdrücken! Alles arbeitet!

Erzeugerhöchstpreise für Tafelobst

Der Vorstand des Gartenbauwirtschaftsverbandes Württemberg veröffentlicht im neuesten Wochenblatt der Landesbauernschaft die Erzeugerhöchstpreise für Tafelobst. Je 50 Kilogramm beträgt der Preis für Äpfel der Wertgruppe II in der Güteklasse A 13 bis 16 RM.

und in der Güteklasse B 10 bis 13 RM.; für Äpfel der Wertgruppe III in der Güteklasse A 10 bis 13 RM. und in der Güteklasse B 7 bis 10 RM.; für Äpfel der Wertgruppe IV in der Güteklasse A 7 bis 10 RM. und in der Güteklasse B 6 bis 7 RM. Für die anderen Wertgruppen und Güteklassen ist vorerst eine Preisbildung noch nicht erfolgt. Tafelbirnen der Güteklasse A haben den Preis von 18 RM. je 50 Kilogramm und Birnen der Güteklasse B und Wirtschaftsbirnen einen solchen von 12 RM. Die Bewertung der angelieferten Mengen ist entsprechend der Qualität in diesem Rahmen vorzunehmen. Es ist besonders darauf zu achten, daß nur versandtaugliche Ware zur Verladung gelangt.

Höchstpreise für Tafelzweischgen. Vom Gartenbau-Wirtschaftsverband Stuttgart wurde mit sofortiger Wirkung der Höchstpreis für Tafelzweischgen auf 12 RM. pro Ztr. festgelegt. Für Industriezweischgen ist der Höchstpreis 9 RM. und für Brennweischgen 5 RM.

Die Feuerwehr dient dem Volksganzen

Glanzvoller Verlauf des Kreisfeuerwehrtages 1937 in Bad Liebenzell

Sämtliche Feuerwehrführer und Abordnungen der 40 Freien Feuerwehren des Kreisgebietes Calw, insgesamt 650 Feuerwehrmänner, waren gestern zum 10. Kreisfeuerwehrtage in der Klagenerschmiederei Bäderstadt Bad Liebenzell vereint. Kreisfeuerwehrtage bedeuten für die im Feuerwehrdienst anstrebenden Stellen stehenden Männer Stunden erster Arbeit, zugleich sind sie aber auch immer eine stolze Schau der Leistungskraft unserer Wehren, für welche Disziplin und Kameradschaftlichkeit oberstes Gesetz ist. Der gestrige Kreisfeuerwehrtage begann schon in der Morgenfrühe mit einer Ausschusssitzung des Verbandes im Saal des Kurhotel „Schwarzwald“. Es war die 15. und letzte des Ausschusses, welcher nunmehr in einen Führerrat umgewandelt wird. Dem Führerrat, dessen Mitglieder vom Landrat zu ernennen sind, gehören künftig Kreisfeuerwehrtageführer und Kreisfeuerlöschinspektoren R i d e r e r, als stellv. Kreisfeuerwehrtageführer Haupt-Brandmeister K ö m p f, Calw, sowie als Schriftf. Kästen- und Pressewart Löschmeister B r a u n, Calw an.

Im Anschluß an die der Vorbereitung der Mitglieder Versammlung dienende Ausschusssitzung traten die Feuerwehrführer zum Appell vor Landrat Dr. Haegeler, dem obersten Vorgesetzten der Feuerlöschpolizei des Kreises an. Als der Landrat nach der Meldung durch den Kreisfeuerwehrtageführer die stramm ausgerückte Front der einheitlich mit der neuen, schmutzigen Uniform der Feuerlöschpolizei bekleideten Feuerwehrführer unter den Klängen der Feuerwehrkapelle Bad Liebenzell abschritt, war dies nicht allein ein stolzer, glanzvoller Anblick, man wurde sich dabei zugleich des neuen großen Auftrages bewußt, den das Dritte Reich unseren Feuerwehren übertragen hat: Schirmen des Volkswohlstandes und Diener am Volksganzen zu sein.

In der nachfolgenden Mitgliederversammlung (Tagung der Feuerwehrführer), welche von Kreisfeuerwehrtageführer R i d e r e r mit dem Gruß an den Führer und einer Begrüßungsansprache sowie von Stadtrat H a u s e r mit einem herzlichen Willkommenswort der Stadt Liebenzell — als Vertreter des Kreisleiters nahm Kreisamtsleiter B o s c h am Kreisfeuer-

wehrtage teil — eröffnet wurde, sprach Landrat Dr. Haegeler in markanter Rede über diesen neuen Auftrag an die Feuerwehren, der als tieferer Sinn ihrer heutigen Organisation zugrunde liegt. Einheitlich ausgerückte Freiwillige Feuerwehren haben im ganzen Reich die alten Gebilde abgelöst und die Aufgaben einer Feuerlöschpolizei übernommen, d. h. sie schützen die öffentliche Ordnung, nicht nur den Einzelnen, sondern die Allgemeinheit. Vertritt man einst die Auffassung, ein Brandfall sei der Eingriff einer höheren Macht in das Eigentum des einzelnen Brandleidenden, ist sich heute jeder Volksgenosse darüber im Klaren, daß jeder Brand die Allgemeinheit und somit die öffentliche Ordnung trifft. Die Feuerwehren üben deshalb zu Recht die Funktionen einer Polizei aus, deren Auftrag es ist, Volksgut zu retten und den Volkswohlstand zu heben. Daß die Arbeit der Feuerwehren so große Bedeutung erhalten hat, darf jede Wehr mit Stolz erfüllen, er legt jedem Feuerwehrmann aber auch die ernste Verpflichtung auf, seine Aufgabe nicht leicht zu nehmen, sondern immer das Bewußtsein vom Dienst am Volksganzen in sich zu tragen.

Der Landrat sprach sodann allen Feuerwehrführern, die mit Erreichen des 60. Lebensjahres Abschied vom Feuerwehrdienst nehmen mußten, den Dank der Ausschussesbehörde über die Feuerlöschpolizei für die von ihnen geleistete Arbeit aus. Sein Wunsch ging dahin, die Feuerwehrführer möchten die Beziehungen zu diesen meist in vielen Jahren um die Wehren verdienten Männern nicht abreißen lassen, sondern mit den alten Kameraden Freundschaft halten, sie zu den Übungen einladen, ihren Rat hören, kurz sie dadurch zu ehren, daß sie mit den ihnen angeworbenen Aufgaben verbunden bleiben. Worte des Dankes und der Anerkennung wurden auch den seitherigen Mitgliedern des Verbandsausschusses und besonders Kreisfeuerwehrtageführer R i d e r e r für seine vorbildliche Arbeit im Dienste des Feuerlöschwesens zuteil.

Mit Befriedigung vermerkte Landrat Dr. Haegeler die geringe Zahl der Brandfälle des Jahres, anerkannte die Leistungen der Feuerwehrführer und hat sie, auch im kommenden Jahre für die Schlagkraft und Einsatzbereitschaft der Wehren zu sorgen. Freude rief die

und Volk zu erzielen. Keine Sorgen des Alltags, wirtschaftliche Nöte u. ä. müßten zurücktreten vor den großen Fragen der Politik. Erst wenn das deutsche Volk durch eine klug, entschlossen und kraftvoll geführte Politik wieder eine gesicherte Machtstellung in der Welt einnehme, sei auch das Wohl des Einzelnen gewährleistet. In der Politik gehe es nicht um eines: Nationalsozialismus oder Volkswohlstand. Für beide Ideen kämpfen Mächte, Deutschland sei der erste Staat gewesen, der dem jüdischen Volkswohlstand die Stirne geboten und sich dadurch die Gegnerschaft des Weltjudentums zugezogen habe. Um aus diesem Kampfe siegreich hervorzugehen, müsse man innenpolitisch geeint bleiben.

Der Kreisleiter wandte sich mit Schärfe gegen die unverheblichen Kritiker, die selbst nie Hand angelegt haben am Bau des Reiches und die Volksschädlinge aller Schattierungen, in denen heute das Judentum geeignete Mitbewerber zu finden sucht. Der Nationalsozialismus schätzt ein Christentum der Tat, wie man es in der Arbeit am Volke, im Winterhilfswerk, in der NS.-Volkswohlfahrt usw. zeigen könne, höher ein als ein bloßes Lippenbekenntnis. Es gibt keinen wahren Nationalsozialisten, der nicht an einen allmächtigen Gott und Schöpfer glaubt und seine Kräfte zum Dienst am Volke und zur Opferbereitschaft aus diesem Glauben schöpft. Höchstes Ziel ist es heute, so schloß der Kreisleiter seine mit Begeisterung aufgenommene Rede, das ganze Volk so zu erziehen und zu führen, daß sein Bestand und sein Wohl auf die Dauer gesichert sind.

Kartoffelgraben

Von dem kleinen Hügel schwarzer Scholle
Dunklem Haus
Die Kartoffel gräbt, die heilige Knolle
Freudig aus! —
Zieht hinaus ins fleckige Gelände
Nebelgrau,
Wühlt sie auf der Erdengeister Spende
Gelb und Blau! —
Aus der engen Stube finstrier Klammer,
Frommem Schoß,
Von der Mutterfinger linker Klammer
Trennt sie los,
Daß ihr Segen bei des Abends Mahle
Dampfend frisch,
Mehlvertreuend aus gesprungenen Schale
Füllt den Tisch! —
Christian Wagner.

Wir hören heute im Rundfunk

Reichssendungen zum Mussolini-Besuch
Aus Anlaß des Eintreffens des italienischen Regierungschefs Mussolini in der Reichshauptstadt veranstaltet der Deutsche Rundfunk folgende Reichssendungen:

17–19 Uhr Unterhaltungskonzert, gegen 17.30 Uhr Berichte von der Ankunft des Führers mit dem Duce und von der Fahrt durch die Triumphstraße über Brandenburgischer Tor zum Reichspräsidentenpalais.

19–20 Uhr Festliches Konzert des Reichssenders Stuttgart: Werke von Mozart, Verdi und Richard Strauss; Mitwirkende: Margherita Peras (Sopran), Selge Kosswaenge (Tenor), Karl Schmitt-Walter (Bariton).

20–20.10 Uhr Nachrichtendienst.
20.10–22 Uhr Unterhaltungskonzert mit großem Orchester und Chor, gegen 20.45 Uhr Zusammenstellung der ab 17.30 Uhr gegebenen Berichte.

24–2 Uhr Nachtkonzert.

Mitteilung hervor, daß die alte Motorspritze durch eine neuzeitliche Hochleistungskraftfahrerspritze ersetzt wird. In Verbindung hiermit wird die Abaranlage des Calwer Motorspritzzuges modernisiert. Zum Schluß seiner Ausführungen dankte der Landrat den Wehren noch für ihre erfolgreiche Teilnahme am „Tag der deutschen Polizei“ — dank ihrer Hilfe wurde im Kreis Calw das fünftbeste Spendeergebnis des Landes erzielt — und ermahnte sie, sich auch fernerhin mit ganzer Kraft einzusetzen für den Nächsten und für die Allgemeinheit, für Führer, Volk und Vaterland.

Kreisfeuerwehrtageführer R i d e r e r leitete nunmehr den Eintritt in die Tagesordnung mit dem Bemerkten ein, während die vorjährige Tagung in Göttingen im Zeichen des Aufstieges gestanden habe, trage die heutige rein feuerwehrtechnischen Charakter. Innerhalb des Kreises sei die Umföhrung der Pflichtfeuerwehren in Freiw. Feuerwehren restlos durchgeführt. Das besage, daß jetzt freiw. mit umso größerem Fleiß in den Wehren gearbeitet werde. Der Führer hat der Feuerlöschpolizei das Hohenabzeichen verliehen; dieser höchsten Auszeichnung haben sich die Wehren würdig zu zeigen!

Im Bericht über die Tätigkeit des Kreisfeuerwehrtageverbandes konnte dessen Führer u. a. berichten, daß die Kameraden Mohr, Calw, Köcher, Bad Liebenzell, Kaufmann, Untertreidenbach und er selbst der Einberufung zu einem Lehrgang der Landesfeuerwehrtage Folge geleistet haben. Nachdem die neuen Reichsübungsvorschriften noch nicht vorliegen, wird das Abhalten von Führerkursen seitens des Verbandes vorerst zurückgestellt. Kreisfeuerlöschinspektoren R i d e r e r hat bis dahin das Abhalten einiger Schulübungen und Führerübungen in den Wehren angeordnet. Den Kassenbericht gab Kassenwart B r a u n. Er wies dabei den Vermögensstand des Kreisfeuerwehrtageverbandes mit 2284 RM. aus. Die Kasse wurde geprüft und in bester Ordnung befunden. Die Vergütungssätze für Tagungsteilnehmer trägt auch weiterhin in seitheriger Höhe der Verband. Die Beiträge der Gemeinden an den letzteren sollen auch ferner von diesen entrichtet, und das Oberamt gebeten werden, einen Rahmen für die Zuschüsse der Gemeinden an die Feuerwehrtage (den Feuerlöschklassen müssen jetzt die Aufkommen an Feuerwehrtage restlos zugeführt werden) festzusetzen. Als Tagungsort 1938 wurde J a v e l e i n festgelegt. Bgm. N o n n e n m a n n dankte in einer launigen Ansprache für diese Wahl und versprach, daß seine Gemeinde, wenn sie auch klein sei, ihr Möglichstes tun werde, die Wehren zum Kreisfeuerwehrtage gütlich aufzunehmen.

Der Kreisfeuerwehrtageführer sprach sodann in längerem Vortrag über die Grundzüge der neuen Landes-Feuerlöschordnung und deren Vollzugsfähigkeit. Den Gemeinden empfahl er dringend, Klagen zur Anlage von Feuerseen zu machen, für die Anschaffung von Maschinen bzw. Schieberleitern und für eine bessere Beleuchtung auf Brandplätzen (Handlampen) besorgt zu sein. Ferner forderte er zu vermehrter Benützung der Heustockfönde (Anforderung bei der Polizeiwache Calw) und zu rechtzeitigem Alarmieren der Kraftfahrerspritze in Brandfällen auf. Aus dem Jahresbericht der Landesbrandversicherungsanstalt trug der Kreisfeuerwehrtageführer vor,

daß durch Blitzschlag (fehlende Blitzableiter!) 240 und durch fehlerhafte Einrichtungen 114 Schadensfälle eintraten. Von Bränden wurden 515 Wohnhäuser und 448 landw. Gebäude betroffen. Im Kreis Calw sind in diesem Jahr Brandfälle in Neuweiler, Zavelstein Simmozheim, Althengstett und Calw zu verzeichnen. Zum Schluß der Mitgliederversammlung gab Kreisfeuerwehrführer Riederer Aufschluß über die von der Feiw. Feuerwehr Bad Liebenzell vorbereiteten Schulübungen und eine Angriffsübung, die später gemeinsam mit dem Motorlöschzug Calw und dem Halb-Zug Bad Liebenzell der Sanitätskolonne sowie den Helferinnen vom Notenkrenz auf dem Schillerplatz durchgeführt wurde. Mit feinen Schlussworten verband er den Dank des Verbandes an die Stadt Liebenzell für die gastliche Aufnahme.

Schulübungen und Angriffsübung

Herrliches Sonnenwetter begünstigte gegen Mittag die schneidigen Feuerwehrrübungen auf dem Schillerplatz. Eine Abteilung Liebenzeller Einheitsfeuerwehrente zeigte eingangs vier Schulübungen, eine Übung mit dem Hydrantengerät, mit der Kraftfahrprübe, mit Hackenleitern und mit der Schiebeleiter. Oberbrandmeister Mohr, Calw gab hierzu die nötigen Erläuterungen, sodas jedermann aus den mit großer Exaktheit gezeigten Vorführungen nur lernen konnte. Bei der nachfolgenden Angriffsübung war ein Dachstuhlbrand im Hause Ehr. Frank angenommen, der über eine Schreinerwerkstatt und einen Schuppen übergreifend, die Obere Mühle von Haifsch bedroht.

Die Liebenzeller Wehr rettete zunächst die im Dachstuhl des Brandobjekts in Gefahr befindlichen Bewohner über die Maschinenleiter und unternahm mit Rauchschutzmasken einen Innenangriff durch das verquante Treppenhäus, während von der Mülleite her ein Angriffstrup mit Lösch- und Schlauchwagen vorging und zum Schutz des Mühlengiebendes eine Schlauchlage in dessen Inneren verlegt wurde. Bevor die alarmierte Kraftfahrprübe eintraf, hatte man vorsorglich den Vengenbach aufgestaut, sodas Wasser reichlich zur Verfügung stand und zum Schluß aus sechs Strahlrohren auf den völlig abgeriegelten Brandherd Wasser gegeben wurde. Die Männer der Sanitätskolonne und die Helferinnen setzten ebenso wie die Wehrränner ihre Kraft während der ganzen Übung mit großem Fleiß ein. Sie bargen zahlreiche „Leicht- und Schwerverletzte“ auf Tragen und ließen ihnen in dem als Verbandspital hergerichteten Gemeindefestsaal in sachgemäßer Weise Erste Hilfe zuteil werden. Kolonnenführer Kirsch, Calw gab später hier anschaulichen Einblick in die geleistete Arbeit und erntete die verdiente Anerkennung. Nach Schluß der Übung, welcher Landrat Dr. Haegle, Kreisamtleiter Bösch, zahlreiche Ortsvorsteher und Feuerwehrzüge auch aus den Nachbarbezirken teilgenommen hatten, äußerte Kreisfeuerwehrführer Riederer im Verlauf einer eingehenden Kritik seine volle Befriedigung über die Durchführung der gezeigten Übungen und sprach der Liebenzeller Wehr, dem Motorlöschzug Calw und dem Halb-Zug Liebenzell der Sanitätskolonne nebst Helferinnen sowie ihren Führern Dank und Anerkennung aus.

Schwarzes Brett

Parteilamellig. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

Gau / Kreis / Ortsgruppen

Gaupropagandaleitung Nr. 10/37/R.

Die Kreisleitungen erhalten in den nächsten Tagen direkt von der Reichsleitung, St. Lotter, eine Anzahl Plakate für die Arbeitsbeschaffungs-Lotterie kostenlos. Die Kreispropagandaleiter werden angewiesen, für rasche Weiterleitung an die Ortsgruppen besorgt zu sein. Die Plakate sind in den Dienststellen der NSDAP, in Schulen, Behörden, Betrieben und Geschäftshäusern anzuhängen.

Gauschammeister 4/37/St.

Die Dienststunden sämtlicher Helfer der Gauleitung werden ab Montag, den 4. Oktober, wie folgt festgelegt: Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr, Samstag 8 bis 13 Uhr.

Winterhilfswerk 1937/38, Gauverbestelle 1/37

Die Eröffnung des Winterhilfswerkes 1937/38 erfolgt am Dienstag, dem 5. Oktober, 20 Uhr, in der Deutschlandhalle durch den Führer und Reichslanzler. Es sprechen der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und anschließend der Führer und Reichslanzler. Die gesamte Eröffnungssitzung wird über alle deutschen Sender übertragen. Von der Durchführung von Parallelveranstaltungen mit Gemeindefestbesuch wird abgesehen. Anstatt dessen wird jeder Volksgenosse an seinem Mundfunkgerät die Führerreden hören und Volksgenossen, die kein Mundfunkgerät besitzen, zu sich einladen.

Nach der Mittagspause traten die Wehren in der Hindenburgstraße zu einem von Hauptbrandmeister K. S. in p. Calw geführten

Vorbeimarsch

an. Der oberste Vorgesetzte der Feuerlöschpolizei, Landrat Dr. Haegle, und der Kreisfeuerwehrführer nahmen denselben in der Adolf-Hitler-Straße gegenüber dem Postamt ab. Strammen Schrittes marschierten die 650 Feuerwehrmänner und die Sanitätskolonne in langen, tadellos ausgerichtetem Zuge vorüber und schwenkten in die Kuranlagen ein, wo den Nachmittag über anlässlich des Kreisfeuerwehrtages die Feuerwehrkapelle Pforzheim unter Obermusikmeister Seegerchert konzertierte. In der Linden-Allee an der Nagold war Gelegenheit geboten, eine neuzeitliche Magirus-Kraftfahrprübe des für Calw vorgesehenen Typs sowie eine Kleinmotorprübe der Fa. Bieglar in Giengen zu besichtigen und im Betrieb zu beobachten. Beide Kraftprüben erwiesen sich als außerordentlich leistungsfähig. Eine Probefahrt mit der vollbesetzten Magirus-Kraftfahrprübe die Schömberger Steige herauf stellte dem 70 PS-Motor des Fahrzeuges, das in geschlossenem Raum Sitzplätze für 11 Personen bietet, ein vorzügliches Zeugnis aus. Die Kraftfahrprübe besitzt eine vor dem Kühler eingebaute Hochdruck-Kreiselpumpe von 1500 Utr. Minutenleistung, ferner eine Kleinmotorprübe und Geräte für alle möglichen Feuerwehr- und Luftschutzgeräte.

Der für die Männer der Feuerwehr erlebnisreiche Tag fand mit einem Kameradschaft-

NSDAP. Kreisleitung Calw. Amt für Volkswohlfahrt.

Die Diensträume der Kreisamtleitung befinden sich ab 28. September 1937 in Calw am Schießberg 4.

Parteiämter mit betrauten Organisationen

NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Calw. Die Frauenchaftsleiterin.
Am Mittwoch, den 29. 9. 1937 um 20.15 Uhr Heimabend (Arbeits- und Singabend), Niederbücher sind mitzubringen.

Ad., Jv., Adm., Jm.

Adm. Mädelgruppe 11/401.

Am Dienstag, den 28. 9. 1937 tritt um 20.15 Uhr die Mädelgruppe in tadelloser Dienstkleidung im Haus der Jugend an. Sämtliche Beurteilungen sind für diesen Abend aufgehoben. Das Erscheinen sämtlicher Mädel ist unbedingt notwendig. Nur schriftliche Entschuldigungen gelten! Reichsausweise mitbringen!

Bitte jedes Mädel, je nach Möglichkeit ein oder mehrere Scheit Holz sowie eine entsprechende Anzahl Bricket oder Eierkohlen mitbringen!

Strahlende Kinderaugen - gesunde Jugend - der Dank für Deinen Gastplatz!



lichen Beisammensein auf den Terrassen des Kurparks im warmen Herbstsonnenschein einen fröhlichen Ausklang.

Aus den Nachbarbezirken

Nagold, 26. Sept. Der Erntedanktag wird Feuer erstmals nicht in der Stadt, sondern für Nagold in den Gemeinden Enningen und Jelshausen gefeiert. H. J. und B. M. aus Nagold werden die Feste in den beiden Orten verschönern helfen.

Altensteig, 26. Sept. Am Sonntag veranstaltete der Nagoldkreis, Gau Württemberg im DNK, eine Wanderfahrt nach Altensteig, die als Werungsfahrt gilt. Im Laufe des Mittags veranstalteten die Radfahrer eine Propagandafahrt durch die Stadt. Anschließend war gemütliches Beisammensein mit Wanderpreisverteilung im Lokal „Sternen“.

Frendenstadt, 26. Sept. Gestern nacht brach in der Mchgerei und Gastwirtschaft „Engel“ (Witwe Käfer) in Oberal aus bis jetzt noch nicht bekannten Gründen Feuer aus, dem der ganze Dachstuhl des Gebäudes zum Opfer fiel.

Weißerhald, 26. Sept. In der Nacht zum Samstag ist der Händler G. D. von Schaufhausen mit seinem leeren Lieferwagen durch die Stuttgarter Straße in Weißerhald gefahren, als gerade die Feuerwehr einen Großbrand bekämpfte. Er übersah trotz Warnung die Feuerwehrschläuche und drückte ein Hydrantenrohr ab. Die Feststellung der Gendarmerie ergab, daß der Führer betrunken war. Nach einer ärztlichen Untersuchung wurde er sofort in Haft genommen und in das Amts-

gerichtsgefängnis Leonberg eingeliefert.

Herrenberg, 26. Sept. Am Sonntag fand der Kreisfeuerwehrtag in Detschbronn statt. Pforzheim, 26. Sept. Im Stadtteil Dillweihenstein lief ein 44 J. altes Fräulein, weil es vor dem Überschreiten der Straße versäumt hatte, auf den Verkehr zu achten, in ein Kraftfad. Die an dem Unfall schuldige Fußgängerin wurde so schwer verletzt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Der Kraftfahrer und seine Begleiterin erlitten leichtere Verletzungen.

Pforzheim, 25. September. Am Freitagabend wurde eine 44 Jahre alte Frau beim Überqueren der Straße im Stadtteil Dillweihenstein von einem Motorrad erfaßt und zu Boden geschleudert. Sie blieb mit einem schweren Schädelbruch bewußtlos liegen und wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert. Der Motorradfahrer und seine Beifahrerin führten ebenfalls, wobei die Beifahrerin schwere Verletzungen erlitt; auch sie mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Kraftfahrer kam mit einer Prellung am Kopf davon. Wie Augenzeugen berichten, hat die Fußgängerin die Straße ohne jede Vorkehrung ohne Überquerung überquert.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Mussolini und der Führer in Essen eingetroffen

(Eigener Drahtbericht)

Düsseldorf, 27. Sept. Der italienische Regierungschef Mussolini ist heute früh 8,07 Uhr in der Krupp-Stadt Essen eingetroffen, um der Waffenschmiede des Reiches einen Besuch abzustatten. Er wurde auf dem festlich geschmückten Bahnsteig von Führer erwartet, dessen Sonderzug eine Viertelstunde früher in Essen eingetroffen war.

Am Sonntag hielt im Rathaus der Stadt Köln der Volksbund für das Deutschtum im Ausland seine Hauptversammlung ab, in der sich führende Persönlichkeiten der deutschen Volkstumskämpfer im In- und Ausland eingefunden hatten. Weiter bemerkte man zahlreiche Vertreter der Partei, des Staates, der Behörden, der Wehrmacht und anderer Organisationen. Bundesleiter Dr. Steiniger berichtete über den Stand der Volkstumskämpfer.

In dem Autorennen um den Großen Masaryk-Preis der Tschechoslowakei erlitt Herrmann Lang einen Autounfall. Nach den Aussagen eines Gendarmen überquerte ein Zuschauer die Rennstrecke, kurz bevor Lang vorsüberkam. Lang mußte den Wagen herumreißen und geriet dabei aus der Bahn. Da die Zuschauer in unverantwortlicher Weise bis dicht an die Strecke selbst Aufstellung genommen hatten, fuhr Lang in eine Gruppe hinein. Dabei wurden elf Zuschauer verletzt, zwei von ihnen starben im Krankenhaus. Lang selbst blieb unverletzt.

Japanische Marinesflugzeuge bombardierten die Stadt Hoihan an der Nordküste der Insel Hainan. Sie wurden dabei durch japanische Kriegsschiffe unterstützt, die die militärischen Anlagen von Hoihan beschossen.

PRINTZ

färbt, reinigt, wäscht

Annahmestelle in Calw
Emilie Schneider,
Mode- und Kurzwaren, Badstr. 3
Annahmestellen überall!

Zerrissene Strümpfe

nicht wegwerfen! Geben Sie diese un-abgeschrittenen zum Anfüßen, Anstricken und Aufnehmen von Fallmaschinen ab bei
L. Eberhard, Hengstelterstraße 14



Carl Serva
(Telefon 420)

Je bilder

der Verlag Ihre Anzeige setzen lassen kann,

Je besser

ist es für ihre wirkungs-volle Ausgestaltung. Geben Sie sie schon am Vortag, und möglichst schon vormittags auf

Kampf um Peggy

Ein Roman von Hendrik Dyon aus den gewaltigen Wäldern im hohen Norden Kanadas, wo in Schattentäler der Urwälder ein hartes Geschlecht der Holz-fäller sein abgeschiedenes Dasein führt, wo die Menschen im Kampf gegen Naturgewalten um Leben, Glück und Reichtum stehen. Nur höchster Einsatz von Mut und Kraft, nur ganze, harte Kerle haben Platz in dieser abgeschlossenen Welt, die nicht fragt nach dem Woher und die im Spiel und Kampf der Leidenschäften nur ihre eigenen Gesetze kennt.

Diesen prächtigen Abenteuer-Roman, der jetzt in unserer illustrierten Wochenbeilage „Schwäbische Sonntagspost“ erscheint, müssen Sie unbedingt lesen. Die erste Fortsetzung erscheint am kommenden Samstag. Neu hinzutretende Leser erhalten die Einleitung des Romans kostenlos nachgeliefert. Bestellen Sie noch heute bei Ihrer Zeitungsträgerin. Nur 15 Pfennig im Monat kostet die „Schwäbische Sonntagspost“ für die Leser unseres Blattes bei freier Zustellung.

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Zarah Leander - Willy Birgel

„Zu Neuen Ufern“

Ein ereignisvoller, ein großer, ein unvergesslicher Film.



Riegertameradschaft Calw

Pflicht-Appell

Mittwoch, 29. Sept., 8 Uhr abends im „Rößle“

Calw, den 27. September 1937.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir während des schweren Leidens und beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Michael Hammann

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir für die tröstlichen Worte des Herrn Dekan, für den ehrenvollen Nachruf seiner Arbeitskameraden der Firma Christ. Lud. Wagner, den Herren Ehrenrätern, sowie für die reichen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen

Klein-Anzeigen bitte nicht in den Schalter werfen!

Sie kommen meist von uns unbekanntem Auftraggebern und können deshalb nur gegen Barzahlung aufgenommen werden.
Der Verlag der „Schwarzwald-Wacht“.

Das gewisse „Etwas“ Ihres guten Aussehens ist meist Ihre Frisur, die im Salon Odermatt strahlend schön gemacht wird. Machen Sie auch mal einen Versuch!

Ihr Haarpliegosalon
CALW, -Tel. 240



Kranthobel

bei

Carl Herzog
EISENHANDLUNG

3-4-Zimmer-Wohnung
eventl. mit Bad von Beamten fort über auf 1. Nov. zu mieten
gefuht
Angebote unter Nr. 224 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.